

# Oberthurgauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Inserateannahme 071 242 67 70 und Redaktion 071 242 67 78 | sekretariat.sg@swissregiomedia.ch | www.obna.ch

Tobias Neubauer präsentiert sich in der Rubrik «Der Chef»



4

An der Stunde der Gartenvögel werden schweizweit Vögel gezählt



6

André Bardow referierte am Thurgauer Technologietag über die Kreislaufwirtschaft



11

Khelal Gjemali Hazer aus Arbon will eine EM-Medaille im Armrücken holen



16

Am Korbballspieltag der Jugend kämpften rund 400 Jugendliche um den Sieg



16

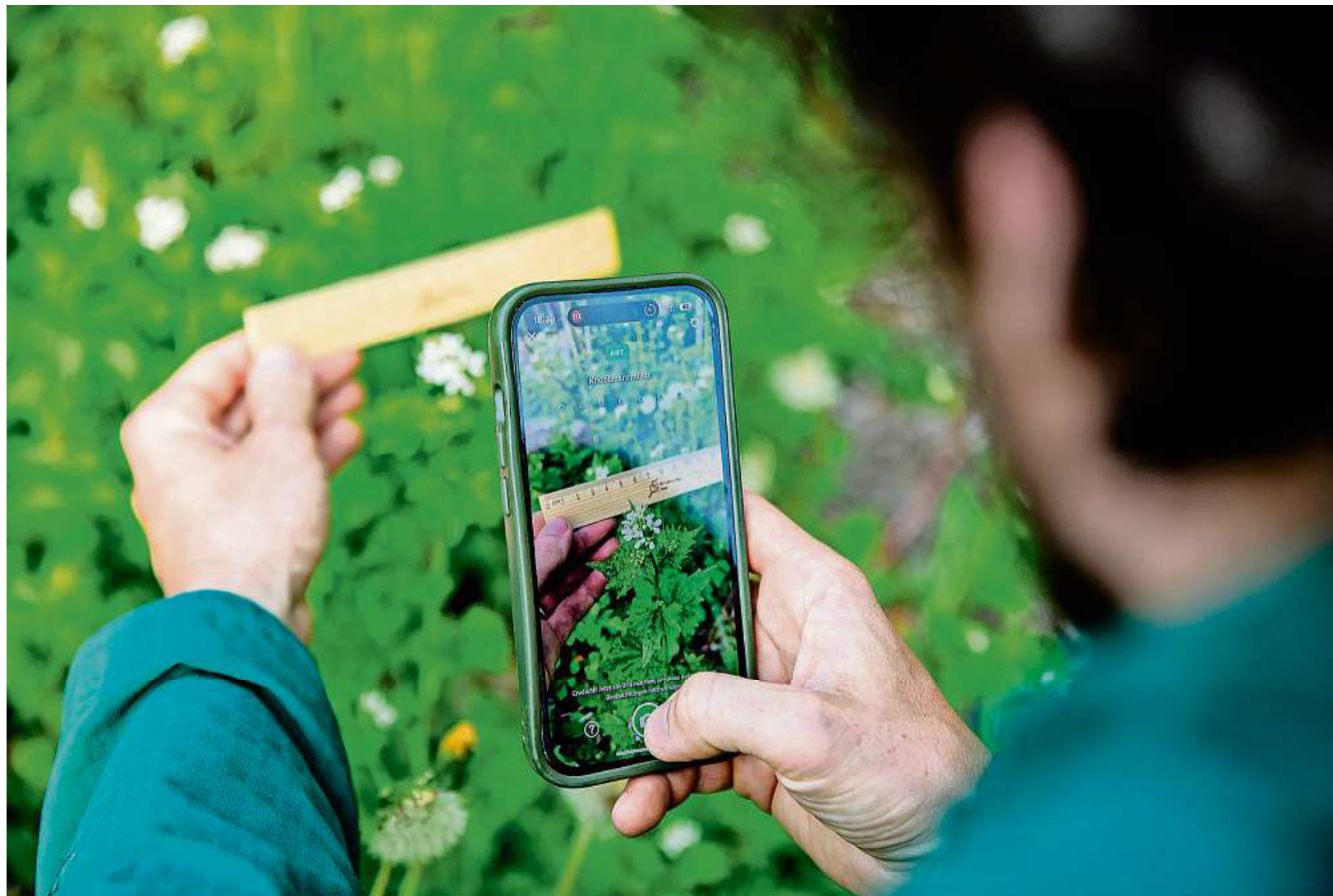
## Einsatz für eine lebendige Thur

Von David A. Giger

**Naturinteressierte aufgepasst:** Die IG Lebendige Thur hat vor Kurzen ein neues Projekt lanciert und ist bei diesem auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Denn es handelt sich dabei um eine Citizen-Science-Projekt, bei dem jede und jeder mithelfen kann, die Artenvielfalt der Thur zu entdecken und zu dokumentieren.

**Thur** Forschen geht nicht nur im Labor und keineswegs auch nur als berufliche Tätigkeit. Dies beweist ein neues Projekt der IG Lebendige Thur, das mit Hilfe einer App aus jedem Spaziergänger einen potenziellen Forscher macht. Das Projekt hat zwei Ziele, erklärt Tim Schoch von Pro Natura Thurgau: «Wir wollen eine Bestandsaufnahme der Biodiversität der Thur machen, um einen Überblick über Flora und Fauna zu erhalten. Und wir wollen das Bewusstsein der Bevölkerung für den Lebensraum Thur stärken.»

Fortsetzung auf Seite 2



Um eine Pflanze mit der App «iNaturalist» zu identifizieren, kann ein Massstab behilflich sein, da dieser die Dimensionen anzeigt. dag

## SlowUp Bodensee findet statt

**Bodensee** Der slowUp Bodensee steht seit längerem unter finanziellem Druck: Der Trägerverein ist nicht mehr in der Lage, die Veranstaltung aus eigener Kraft zu tragen. Nun ist klar, wie es weitergeht: Der Vorstand verzichtet darauf, der Generalversammlung Mitte Juni eine Absage der diesjährigen Durchführung zu beantragen. Damit ist der Weg frei für die Veranstaltung am 31. August 2025.

Ermöglicht wird die Durchführung durch eine Reihe von einmaligen Unterstützungen: Eine Mehrheit der Mitgliedsgemeinden hat sich bereit erklärt, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Zudem konnten etwas höhere nationale Sponsoringeinnahmen erzielt werden. Auch Thurgau Tourismus leistet einen Beitrag. Die positiven Entwicklungen, die den diesjährigen slowUp ermöglichen, sind jedoch einmalig, weshalb künftige Durchführungen mit Unsicherheit behaftet sind. pd

## Arbeitslosenquote im Thurgau sinkt leicht

Per 30. April haben die drei regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) im Kanton Thurgau 3'601 arbeitslose Personen registriert. Damit reduziert sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 89 Personen; die Arbeitslosenquote sinkt um 0.1 Prozentpunkte auf 2.3 Prozent. Seit Ende März hat sich auch die Anzahl Stellensuchender um 136 auf 6'826 Personen verringert.

**Kanton Thurgau** Im April des Vorjahres suchten 6'125 Personen eine Stelle. Die Quote lag damals bei 4.0 Prozent. Gegenwärtig gibt es 6'826 Stellensuchende bei einer Quote von 4.4 Prozent. Das entspricht einer Zunahme von 701 Stellensuchenden. Die Quote der Arbeitslosen erhöhte

sich im Vorjahresvergleich von 2.1 um 0.2 Prozentpunkte auf 2.3 Prozent. Die Anzahl arbeitslos gemeldeter Leute stieg innert Jahresfrist von 3'258 um 343 auf 3'601 Personen. Die Arbeitslosigkeit sinkt in allen Alterskategorien. In der Altersgruppe der jugendlichen Arbeitslosen zwischen 15 und 24 Jahren reduziert sich die Zahl der Arbeitslosen im Verhältnis am deutlichsten, von 403 im März 2025 auf 367 (-36) im April 2025. Bei den arbeitslosen 25- bis 49-Jährigen sinkt die Arbeitslosenzahl von 2'118 im März 2025 auf 2'073 (-45) im April 2025. Bei den über 50-Jährigen ist mit einer Abnahme von sieben Personen ein minimaler Rückgang festzustellen. Konkret ist die Anzahl bei den über 50-jährigen Arbeitslosen von 1'164 im März 2025 auf 1'157 im April 2025 gesunken.

### Länger arbeitslos

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (über ein Jahr) erhöhte sich zwischen März 2025 (13.5 %) und April 2025 (14.2 %) um 0.7 Prozentpunkte. Im selben Zeitraum stieg auch der Anteil derjenigen Personen, die zwischen sieben und zwölf Monaten arbeitslos waren, von 23.7 auf 24.3 Prozent. Bei den Kurzzeitarbeitslosen (ein bis sechs Monate) reduzierte sich im Vergleichszeitraum der Anteil entsprechend von 62.8 im März auf 61.5 Prozent im April. Grundsätzlich finden aber doch über die Hälfte der bei den RAV als arbeitslos gemeldeten Personen innert einem halben Jahr wieder eine Anstellung oder zumindest eine Übergangslösung. Bis auf die Gruppe der Kaderleute sinkt die Arbeitslosigkeit in allen

Funktionen. Die Zahl arbeitsloser Kaderleute steigt zwischen März 2025 (270) und April 2025 (282) um zwölf Personen an. Demgegenüber reduziert sich die Anzahl arbeitsloser Hilfskräfte zwischen März 2025 (1'415) und April 2025 (1'378) um 37 Personen. Bei den arbeitslosen Fachkräften ist zwischen März 2025 (1'875) und April 2025 (1'833) ein Rückgang um 42 Personen zu verzeichnen. Per 30. April 2025 waren bei den Thurgauer RAV 1'602 offene Stellen registriert (-240 gegenüber dem Vormonat). Zugänge gab es im April 1'625 (-355), 1'228 meldepflichtige und 397 nicht meldepflichtige Stellen. Abgänge bei den offenen Stellen verzeichnete der Thurgau 1'865 (+8). Davon waren 1'382 meldepflichtig. pd

Finanz- und Immobilienzentrum  
Ihre Expertise in Sachen Finanzen und Immobilien

**Eigenmietwert-Abschaffung**

Klären Sie Ihre Amortisationsmöglichkeiten, denn bei der Abschaffung des Eigenmietwertes könnte auch der Schuldzinsabzug gestrichen werden.



Katarina Ivkic  
Immobilienvermarkterin

Kirchstrasse 16 079 810 79 94  
8580 Amriswil www.fi-zentrum.ch

RUTISHAUSER  
INNENAUSBAU AG



Rutishauser Innenausbau AG  
Hörnlistrasse 3, 8594 Güttingen  
Telefon 071 695 11 44  
www.rutishauser-kuechen.ch

Degustation bei uns  
5.-10. Mai 2025  
Montag-Freitag 14.00-19.00 Uhr  
Samstag 11.00-17.00 Uhr

NUR an unserer Messe:  
Bei einer Bestellung ab Fr. 200.-  
erhalten Sie ein 3er Wein-Degustationspaket



al vino lounge ag  
Arbonerstrasse 28  
CH-8599 Salmisach  
Geschäft: +41 71 466 10 80  
www.alvinolounge.ch  
info@alvinolounge.ch

Schreinerei Koch  
Innenausbau · Möbel · Badezimmer · Küchen



CH-8580 Sommeri · +41 71 411 67 19  
info@schreinerei-koch.ch · www.schreinerei-koch.ch

ALTINGOLD  
Uhren & Bijouterie GMBH seit 24 Jahren

Ankauf von Goldschmuck, Münzen, Vreneli, Altgold, Zahngold, Luxusuhren, Pelz, Besteck, Silber, Zinn, Antiquitäten, Taschen

Barauszahlung

Bahnhofstrasse 2  
9000 St. Gallen  
Telefon 071 222 73 22  
www.altingold.ch

GOLDINGER Immobilien

Immo-Tipp der Woche

Ein Makler agiert als neutraler Verhandlungspartner und erzielt für Sie das bestmögliche Ergebnis.



Katrin Brändle  
Standortleiterin

goldinger.ch - 071 444 40 02

Alles aus einer Hand

COMPUTER FRITZ

Wir sind spezialisiert auf

- Cloud-Backup
- Computerservice/Support
- Fernwartung/Hausbesuche
- Netzwerke/Wartungen
- Neugeräte/Unterhalt
- Webseiten/Schulung

WIR HABEN DIE LÖSUNG

computerfritz.ch GmbH  
Bischofzell & Amriswil · 071 566 1015



## LESERBRIEFE

**Mächler macht's**

Ich habe Pascal Mächler an einem Silvesterumtrunk kennengelernt. Schon nach ein paar Sätzen war mir klar, das ist der Mann für den Stadtrat Bischofszell. Und dass er dann noch meinen Vorschlag des Slogans «Mächler macht's», treffend fand und für seine Werbung benutzte, hat wohl den Nagel auf den Kopf getroffen. Sein Name ist nicht nur Programm, sondern seine Fähigkeiten, seine Kompetenzen, seine menschliche Seite und sein unübersehbares Engagement sprechen mehr als Worte.

Schon sein Werbeauftritt macht deutlich, mit wie viel Herzblut er ins Rennen um das Amt eingestiegen ist. Wer hat schon für eine Kandidatur einen Song geschrieben? Mächler macht's. Wer hat schon so viel Zeit, Geld und Aufwand betrieben, um eine Wahl zu gewinnen? Mächler macht's. Er ist kein hätte-, müsste-, wäre-Typ, sondern ein Macher, ein Umsetzer. Die Anliegen der Stadt Bischofszell, ja Bischofszell selber, sind ihm ans Herz gewachsen. Aufgrund meiner kurzen Gespräche mit ihm ist das vielleicht subjektiv, aber genau das wird mir bestätigt durch Leute, die ihn gut kennen. Mich beeindruckt, wie er sich ins Zeug legt, um uns Einwohner an verschiedenen Treffpunkten kennenzulernen. Das zeugt davon, dass mein «Macher-Spruch» keine Floskel, kein leeres Versprechen ist. Ich bin überzeugt: Er würde sehr gut ins Stadtrat-Team passen. Deshalb wähle ich Pascal Mächler, einerseits weil er es bringt und andererseits auch mit ihrer Stimme macht. «Dä Mächler macht's»!

Philipp Sauder  
Bischofszell

**Vertrauensvolles Ja zur neuen Gemeindeordnung**

30 gewählte Arbonerinnen und Arboner vertreten uns im Stadtparlament. Sie arbeiten sich gründlich in die komplexen Geschäfte ein, diskutieren intensiv und suchen den Konsens oder sinnvolle Kompromisse. Zusammen mit dem Stadtrat setzen sie sich nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl der Stadt und ihrer Bevölkerung ein und wollen Arbon in seiner Attraktivität erhalten und voranbringen.

Ich vertraue diesen engagierten Menschen, auch in Budgetfragen. Sie entscheiden sorgfältig und verantwortungsbewusst. Ich fühle mich in meinen demokratischen Rechten nicht beschnitten, sondern gut und kompetent vertreten und entlastet. Die neue GO wird Arbon weiter voranbringen.

Jacline Widmer  
Arbon

**Tiefe Steuern schaffen Wohlstand**

Dieser Grundsatz stammt von Arthur Laffer (geistiger Vater der Laffer-Kurve und langjähriger Wirt-

schaftsberater von US-Präsident Ronald Reagan). Tiefe Steuersätze (auch MwSt) tragen massgeblich zu unserem Wohlstand bei. Logische Folgerung: Liegenschaftsteuer abschaffen! Die EU-Bevölkerung ächzt unter den hohen Steuern inkl. MwSt, die zu einem tieferen Lebensstandard führten.

Die durch den Wegfall der Liegenschaftsteuer entgehenden 36 Mio. Franken lassen sich durch verschiedene Sparmassnahmen, wie zum Beispiel gemeindengrenzüberschreitende und interne Zusammenlegung von Abteilungen, Privatisierung gewisser Dienste, drastische Reduktion der grassierenden Umverteilung etc. spielend wettmachen.

Das von den Gegnern ins Feld geführte Argument, wonach der Wegfall der Liegenschaftsteuer zu Steuererhöhungen führen könnte, ist reine Spiegelfechterei und entbehrt jeder seriösen Grundlage. Denn höhere Steuersätze müssten vom Stimmvolk genehmigt werden. Nur wenige würden dieses abartige Ansinnen gutheissen.

Stimmen Sie JA zur Abschaffung der Liegenschaftsteuer. Damit erhöhen Sie unseren Wohlstand!

Emil Straub  
Romanshorn

**Weil Bischofszell starke Frauen braucht!**

Am 18. Mai haben wir die Chance, Michaela Eugster in den Stadtrat von Bischofszell zu wählen. Sie ist eine kompetente, engagierte und bereichernde Frau für die Stadt und die Gesellschaft. Sie überzeugt insbesondere durch ihr ehrenamtliches Engagement im Kinder- und Familienbereich sowie mit ihrer Arbeit im Gesundheitswesen. Uns ist es wichtig, dass dieses Gremium ausgewogen besetzt ist. In der heutigen Zeit dürfen Frauen in solch wichtigen Positionen nicht mehr unterrepräsentiert sein. Mit der Wahl von Michaela Eugster wird das Ressort Kultur und Sport von einer überzeugenden und qualifizierten Frau übernommen.

Lynne Scheiwiler &  
Ann-Cathrin Pasche  
Bischofszell

**Michaela Eugster – unsere Stadträtin**

Welche Eigenschaften wünsche ich mir für einen Stadtrat? Ein Stadtrat sollte aus meiner Sicht die Gemeinde mit Engagement und Kompetenz aktiv mitgestalten und stärken. Eine vernetzte Denkweise und Teamfähigkeit sind ebenso wichtig wie lösungsorientiertes Handeln und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, sich für die Belange der Bevölkerung einzusetzen.

Alle diese Eigenschaften bringt Michaela Eugster mit. Darum wähle

ich sie mit Überzeugung in den Stadtrat Bischofszell. *Maya Schöb Halden*

**Nein zur Abschaffung der Liegenschaftsteuer**

Dass die Liegenschaftsteuer manche Hausbesitzer stört, kann ich verstehen. Allerdings sind die Beträge klein (0,5 Promille des Wertes der Liegenschaft). Angesichts der schwierigen Finanzlage in Kanton und manchen Gemeinden ist der Zeitpunkt jedoch sehr ungünstig. Zudem gehen Steuereinnahmen von ausserkantonalen institutionellen Anlegern verloren und müssen von uns Thurgauer:innen kompensiert werden. Das bedeutet, noch mehr zu sparen oder den Steuerfuss zu erhöhen. Beides will ich nicht und stimme deshalb Nein.

Regula Streckeisen  
Romanshorn

**Kinder dem Markt, Boden der Stadt**

Das Kinderhaus Arbon kämpft ums Überleben. Die Stadt meint dazu, Kinderheime seien nicht ihr Geschäft. Das Kinderhaus sucht darum Schutz bei der Bürgergemeinde. Gleichzeitig macht die Stadt Millionengewinne. Unter anderem hat sie von den fürs Bauen bewilligten 9,5 Mio. Franken nur 3,5 Mio. ausgegeben. Dies wegen internen, rechtlichen und politischen Problemen. Trotz dieses Investitionsstaus will die Stadt für 20 Mio. Franken Bauland zukaufen und beackern. Zügeln wir Liegenschaftsrecht weiterhin mit dem Planungsrecht und besteuern wir sie kräftig, statt selber Hengst zu spielen, was wir nicht können. Gehören Kinderheime nicht zum Geschäft einer Stadt, gilt dies auch für Bauland. Nein zur Strausswiese. *Riquet Heller Arbon*

**Steuerfusserhöhung um 20 Prozent?**

Aus der von der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri verschickten Broschüre Masterplan Schulraumentwicklung geht hervor, dass die Behörde bis 2033 für Fr. 139'000'000.- Bauprojekte umsetzen will. Für die IG bezahlbare Schule steht fest, dass die geplanten Investitionen die finanziellen Möglichkeiten der Volksschulgemeinde bei weitem übersteigen. Bei einem Steuerfuss von 93 Prozent schloss die Rechnung 2024 mit einem Aufwand von rund Fr. 41.3 Mio. ab. Die Steuereinnahmen beliefen sich auf Fr. 28.5 Mio. Die Differenz von rund Fr. 12.7 Mio. wurden grösstenteils durch Transferleistungen vom Kanton Thurgau gedeckt. Infolge des grossen Defizits will der Kanton in Zukunft jährlich rund 80 Mio. Franken sparen. Es ist naheliegend, dass sich tendenziell die Transferleistungen verringern werden.

Bei geplanten Fr. 139 Mio. Investi-

tionen der Schulgemeinde erhöhen sich alleine die Abschreibungskosten um rund Fr. 4 bis 4.5 Mio. jährlich. Dazu kommen die Zins-, Personal- sowie Betriebs- und Unterhaltskosten. Dieser Kostenblock von geschätzten Fr. 6.5 – 7.5 Mio. belastet über Jahrzehnte die Ausgabenseite mit fixen Beträgen. Entsprechend müssen allfällige Einsparungen bei den variablen Kosten, sprich Personalausgaben getätigt werden. Im Finanzplan der Volksschulgemeinde von 2026-2029 wird im Jahr 2029 mit einem benötigten Steuerfuss von 108 Prozent gerechnet. Die Investitionen von 2030-2033 sind nicht eingeschlossen, so dass ohne massive Sparmassnahmen mit einer Steuerfusserhöhung von ca. 20 Prozent gerechnet werden muss.

Die Interessengemeinschaft bezahlbare Schule ist überzeugt, dass Einsparungen bei den Investitionen einfacher zu bewerkstelligen und weniger einschneidend sind. Grössere Reduktionen bei den Personalausgaben führen unweigerlich zu einer Qualitätseinbusse und schlechteren Arbeitsbedingungen. Die IG bezahlbare Schule empfiehlt ein NEIN zum Projekt Sommeri, damit die Investitions- und laufenden Kosten deutlich reduziert werden und fordert, die weiteren geplanten Investitionen zu überprüfen. *Ralph Brunner IG bezahlbare Schule*

**Schulhausbau ja – aber mit Augenmass**

Die Schulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri plant bis 2033 Investitionen von 139 Mio. Franken. Das ist gut – es geht um unsere Kinder. Gerade deshalb braucht es einen klaren Blick. Beim Projekt Schulhaus Sommeri (über 14 Mio. Franken) fehlen nachvollziehbare Variantenvergleiche. Alternativen wurden geprüft – doch öffentlich einsehbare Resultate fehlen. Die Planungskostete bereits über 900'000 Franken. In der Abstimmungsbotschaft stehen nur die Kosten für den Baukredit und nicht die gesamten Projektkosten. Ebenso fehlen wichtige Informationen zur Entscheidungsfindung zum Raumprogramm wie auch die finanziellen langfristigen Auswirkungen. Langfristig drohen Steuererhöhungen von bis zu 20 Prozent. Bei sinkenden Geburtenraten und steigenden Betriebskosten ist das bedenklich. Schulvorlagen werden meist klar angenommen – aber bei tiefer Beteiligung. Umso wichtiger ist es, dass sich mehr StimmbürgerInnen aktiv mit dem Vorhaben auseinandersetzen. Ich bin für gute Schulen – aber mit Augenmass. Darum stimme ich beim Projekt Sommeri NEIN, damit bei diesem umstrittenen Projekt ein belastungsfreier Neustart möglich ist.

Antonio Zinnà  
Amriswil

**Wer zahlt, soll auch bestimmen**

Es sei zeitgemäss und richtig, dass die Bevölkerung nichts zum Budget und Steuerfuss zu sagen habe, das sei ja im Kanton und Bund auch so. – Nein, denn in einer Gemeinde ist die persönliche Betroffenheit der Bürger wesentlich direkter. Das Budget wird genauer, wenn für den Prozess mehr Zeit zur Verfügung stehe. – Nein, es steht erstens nicht mehr Zeit zur Verfügung und zweitens hängt die Genauigkeit eines Budgets von der Qualität der Zahlen ab, aber nicht von der Zeit. Das Parlament sei die legitimierte Vertretung der Bürger, auch für Budget und Steuerfuss. – Das kommt von einem Parlament, das in knapp der halben Legislatur 40 Prozent der Mitglieder ausgetauscht hat. – Nein gegen diese Verschiebung der Finanzbefugnisse vom Bürger zur Regierung. *Heinz Gygax Arbon*

**NEIN zur Arboner Gemeindeordnung (GO)**

Legen sie am 18. Mai ein Nein in die Urne! Die zur Abstimmung stehende GO hat konstruktive Fehler bei Nachtragskrediten und Referendumsfristen. Bei den finanziellen Kernangelegenheiten Steuerfuss und Budget droht den steuerzahlenden Bürgern ein weitgehender Entzug der Mitbestimmung, also des obligatorischen Stimmrechts. Die jetzt vorliegende Abstimmungsvorlage muss angepasst werden. Mit einer Ablehnung der GO erhalten wir die Möglichkeit, die umstrittenen Artikel anzupassen. Sonst erfährt die GO über viele Jahre hinweg keine Veränderung mehr, die Mängel werden nicht behoben. Es gilt sich als Stimmbürger sehr gut zu überlegen, ob man diese Mitbestimmungsrechte so aus der Hand geben will. *Ueli Nägeli Arbon*

**Die Strausswiese zu entwickeln überfordert die Stadt Arbon!**

Die Arealentwicklung ist durch gesetzliche Vorgaben, durch die intensiv genutzten Möglichkeiten der Einsprache, durch einen Dschungel von Normen und Richtlinien, durch örtliche Gegebenheiten und durch die Vielzahl an Beteiligten ein hoch komplexes Projekt. Solche Projekte erfordern sehr viele Kenntnisse und vor allem viele Ressourcen von Spezialisten. Es ist völlig illusorisch, dass die Stadt Arbon ein solches Projekt in nützlicher Frist zu vernünftigen Kosten auf der Strausswiese realisieren kann. Somit ist es für die Stadt finanziell nachteilig (auch für die Erbengemeinschaft), das Grundstück zu erwerben und es zu entwickeln. Ein solcher Versuch wird zulasten der Steuerzahler extrem teuer werden. Deshalb zum Kauf der Strausswiese: NEIN! *Bill B. Mistura Arbon*

Neuer Teilnehmer-Rekord beim Dialog Schule–Wirtschaft

**Erfolgreicher Austausch im «Saftladen»**

Am Montag, 5. Mai 2025, fand ein weiterer Anlass der etablierten Veranstaltungsreihe Dialog Schule–Wirtschaft statt – dieses Mal in einem besonderen Ambiente: dem MoMö – dem Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum.

Die Arbeitgebervereinigung Region Arbon (AVA), die Sekundarschulgemeinde Arbon (SSG) sowie der Gewerbeverein Thurgau Oberer Bodensee (GTÖB) luden gemeinsam zum

Austausch zwischen Bildungs- und Wirtschaftswelt ein. Mit insgesamt 70 Teilnehmenden wurde ein neuer Rekord aufgestellt – ein deutliches Zeichen für das wachsende Interesse an der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft.

Im Zentrum des Abends standen Informationen zur Lehrlingsausbildung sowie eine spannende Führung durch die traditionsreiche Mosterei Möhl. Die Gäste erhielten dabei nicht nur Einblicke in die Herstellung von Most und die Geschichte

des Familienunternehmens, sondern auch in dessen Engagement im Bereich der Berufsbildung. Beim abschliessenden Apéro wurde die Gelegenheit zum persönlichen Austausch intensiv genutzt.

«Der Abend hat einmal mehr eindrücklich gezeigt, wie wertvoll der direkte Dialog zwischen Schule und Wirtschaft ist, um Jugendliche auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten», betonte Dennis Reichardt, Präsident der AVA Arbeitgebervereinigung Region Arbon. *pd*

**Exkursion ins Eriskircherried**

Am Samstag, 17. Mai, organisiert der Vogel- und Naturschutz Romanshorn und Umgebung eine Exkursion ins Eriskircherried. Zu bestaunen wird die Iris-Blüte sein sowie Vögel auf dem Wasser, im Auenwald und auf Streuobstwiesen.



Abfahrt mit der Fähre ist am Samstag, 17. Mai um 7.22 Uhr ab Romanshorn. Bitte Picknick mitnehmen. Wer will, kann einen Abstecher ins Museum Bahnhof Eriskircherried unternehmen. Anschliessend steht ein Stadtbummel und Kaffee in

Friedrichshafen an. Die Rückfahrt mit der Fähre nach Romanshorn ist individuell. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Feldstecher mitnehmen! Nähere Informationen: Iris Haffter, 077 512 13 86 oder iris.haffter@vnsro.ch



**LESERBRIEFE**

**Michaela Eugster in den Stadtrat**  
Michaela Eugster schätze ich als offene, aktive und kommunikative Frau, die sich immer für eine lebendige Gemeinschaft engagiert. In verschiedenen Gremien bringt sie sich heute schon eindrücklich ein. Sie ist eine bodenständige und verantwortungsvolle Frau, die auch in der Freiwilligenarbeit für die Kirche tätig ist. Der letzte lebendige Adventskalender ist einer von vielen Aktivitäten, die sie mit grossem Eifer organisiert hat. Es ist vorbildlich, wie sie Familie, Beruf und Freizeit unter einen Hut bringt. Auf Grund ihrer Ausbildung und ihrer beruflichen Tätigkeit bringt sie einen grossen Rucksack an Erfahrung mit, wie man mit den Mitmenschen umgeht und wie Probleme gemeinsam zu lösen sind. Das sind alles Gründe, wieso ich Michaela Eugster wähle.

*Paul Würms  
Bischofszell*

**Jonathan Défago in die Schulbehörde**

Unsere Schulen stehen heute vor grossen Herausforderungen – sei es im Hinblick auf die Digitalisierung, die Integration oder die sich wandelnden Anforderungen an Bildung und Betreuung. Genau deshalb braucht es in der Schulbehörde Menschen, die nicht nur gestalten wollen, sondern auch können. Jonathan Défago bringt genau das mit: Er ist fachlich kompetent, verantwortungsbewusst und denkt über den Tellerrand hinaus.

Was mir besonders gefällt, ist sein klarer, lösungsorientierter Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen. Er analysiert schnell, kann verschiedene Sichtweisen einordnen und verliert dabei nie den Bezug zur Realität. Als Vater weiss er, worauf es für Familien ankommt. Als Führungspersonlichkeit bringt er das Know-how mit, um Prozesse effizient zu gestalten und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Ich kenne Jonathan als jemanden, der sich nicht in den Vordergrund drängt, aber verlässlich arbeitet, Verantwortung übernimmt und auch unbequeme Fragen stellt, wenn es nötig ist. Für unsere Schulbehörde ist das ein echter Gewinn.

*Michaela Nater  
Hauptwil*

**Arbon – die Stadt der weiten Blockaden**

In Arbon werden zurzeit folgende grossen Bauprojekte (ohne Riva) durch Einsprachen blockiert: Der Neubau Raiffeisenbank und die Überbauung Stadthof. Den Einsprechern geht es vermutlich weniger um direkte Betroffenheit, schutzwürdige Interessen oder substan-

zielle Mängel am Bauprojekt, viel eher um Bauverzögerung oder Geld! Diese Projekte sind für Arbons Zukunft wegweisend. Auswirkungen der Blockaden sind erkennbar: Leere Gebäude und Schaufenster, ein Laden nach dem anderen verschwindet! Den Gewerbebetrieben und Unternehmern fehlt Planungssicherheit, und das ist Gift für Investitionen in die Zukunft ihrer Geschäfte. Arbon verliert an Attraktivität wegen dieser Bauverhinderer! Die Einsprache ist als Rechtsmittel ein wichtiger Baustein in der Bauwilligungsphase. Jedermann, der durch ein Bauvorhaben direkt betroffen ist oder ein schutzwürdiges Interesse hat, kann Einsprache bei der Gemeinde erheben. Diese Einsprache ist gratis, die Kosten bezahlt der Steuerzahler. Wird die Einsprache nach einer Ablehnung durch die Gemeinde an den Kanton weitergezogen, müsste dies zwingend kostenpflichtig sein. Bei einem Weiterzug einer Einsprache müssten z. B. ein Prozentsatz der Bausumme des bestrittenen Projektes als Depot beim Kanton hinterlegt werden. Wird die Einsprache genehmigt, erhält der Einsprecher den Betrag zurück. Wird die Einsprache abgelehnt, fällt der Betrag dem Baugesuchsteller zu für seine zusätzlichen Auslagen. Wir sind überzeugt, dass nur so der negativen «Einsprachekultur» Einhalt geboten werden kann. Da sind nun unsere Politikerinnen und Politiker aller Farben gefordert. Wir wollen mit Arbon vorwärtskommen und nicht in anonymen Einsprachenflut ertrinken.

*Kaspar Hug & Werner Straub  
Arbon*

**Zusammenschluss der Feuerwehren – Ein Gewinn für Bischofszell**

Die Feuerwehren Bischofszell und Hauptwil-Gottshaus sollen künftig innerhalb eines Zweckverbandes «Sitter-Thur» zusammenarbeiten. Angesichts steigender Anforderungen, technischer Entwicklungen und Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit bietet dieser Schritt eine grosse Chance für eine effizientere und zukunftsfähige Feuerwehrstruktur. Die geplante Finanzierung des Zweckverbandes erscheint mir als vernünftig, da die Feuerwehr-Ersatzbeiträge weiterhin in eine separate Spezialfinanzierung «Feuerwehr» der Stadt fliessen sowie beinahe das ganze bisherige Material, die Fahrzeuge und Mobilien im Eigentum der Stadt Bischofszell bleiben. Die Stadt Bischofszell wird dadurch den Einfluss an zukünftigen Entscheidungsprozessen beibehalten, die Identität der Bischofszeller Feuerwehr bleibt gewahrt. Daher bitte ich Sie, am 18. Mai 2025 dem Beitritt in den Zweck-

verband «Sitter-Thur» mit dem Organisationsreglement (Statuten) zuzustimmen sowie an der Gemeindeversammlung vom 22. Mai das neue Feuerschutzreglement zu genehmigen. Herzlichen Dank.

*Pascal Mächler  
Bischofszell*

**Bescheidenheit ist eine Zier**

Doch weiter kommt man ohne ihr, weil Geld- und Geltungsgier, Selbstüberschätzung alles beherrschen! Wer Ja sagt zur Strausswiese, begibt sich, unbewusst der Konsequenzen, in einen Irrwald, der unsere Sinne verwirrt – wie Hänsel und Gretel – in ein Dickicht, aus dem es jedoch kein Zurück mehr gibt! Überdenken Sie Herrn Architekt Gustav Maurers Berechnungen und Einschätzungen gewissenhaft. Er weiss tatsächlich Bescheid, kein anderer kennt sich aus wie er, von A bis Z, wurde schamhaft ausgenutzt über Jahrzehnte! Soll es in diesem Stil weitergehen? Mittlerweile hat sich alles verschärft, entblösst minimalistischer Ethik und Moral, und Sie alle wissen es gewiss noch viel besser als ich. Lassen Sie sich bitte um keinen Preis für Schönrederei kaufen oder gar unwiederbringlich verkaufen! Seien und bleiben Sie wachsam! An jeder Ecke kann ein brüllender Löwe auf Sie warten, um Sie mir nichts dir nichts zu verschlucken, ganz im Sinne von «wie du mir, so ich dir!»

Aber Sie und ich, sind wir etwa nicht auf der Hut, wissen genau, was der Verlust demokratischer Rechte bedeutet? Oder sind wir etwa so verblendet zu glauben, wir könnten mit dem uns seit grob zwei Jahrhunderten anbefohlenen «Natur- und hart erkämpftem Justiz-Recht» so willkürlich umgehen, wie es uns beliebt? – Wer andern eine Grube gräbt (Stadtrat und Parlament), fällt selbst hinein. Ein Ort wie Arbon, ohne Industrie und Produktion, erweist sich für übereilte, mangelhaft und oberflächlich durchdachte Pläne als Reifall sondergleichen und führt Arbon unausweichlich in das wahre Armenhaus des Kantons, in welchem es sich schrittweise bereits befindet, und zwar dank selbstsüchtiger, ehrbegieriger, hitziger und unbedachter Köpfe! – Was Arbon, Sie und ich dagegen dringend benötigen, ist eine vertrauenswürdige Bodenpolitik, die auf Langfristigkeit und Berechenbarkeit ausgerichtet ist, exakt im Sinne des Ex-Stadpräsidenten Biels, Herrn Erich Fehrs, und somit ganz im Gegenteil zu Herrn René Walthers Zielen wie Gewinnmaximierung und Wirtschaftlichkeit mittels Baurechtszinsen! Deshalb ein aufrechtes NEIN zur neuen GO!

*Ursula R. Friedrich  
Arbon*

**Spekulativer Kauf der Strausswiese der Stadt Arbon**

Falsch verstandener Einstieg in die Bodenpolitik durch Erwerb des unerschlossenen Landwirtschaftsbodens für Fr. 20 Mio. (Gebühren eingerechnet) unter Vorbehalt, Einzonung in Wohn- und Arbeitszone. Verweis auf Info Ex-Stadtpäsident Erich Fehr, Biel, Bericht TZ und Felix Zitat: «Dabei dürfe es der Gemeinde aber nie um eine Gewinnmaximierung gehen. Aktive Bodenpolitik sei stets auf Langfristigkeit und Berechenbarkeit auszulegen.» Ergänzende Aussage dazu, R. Walther, Zitat: «Die Wirtschaftlichkeit der Stadt verbessere sich mit den Baurechtszinsen! Für die Planung sollen nebst den städtischen Abteilungen auch externe Fachkräfte hinzugezogen werden».

Meine Aussage hierzu: Nach Plan R. Walther ist zu erkennen, in welches Fiasko dieses Ansinnen führt. Ziel muss sein, langfristige, preisgünstige Sicherung von Bauland zur Abgabe im Baurecht. Beweis der Fehlleistungen der vergangenen 20 Jahre: Saurer WerkZwei / Stadthof / RIVA-Metropol-Debakel / Masterplan Seeufer: geplante Verlegung der zwei bestehenden Hafenanlagen, angedachter Abriss Seeparksaal, Fahrradweg durch Schwimmbad-Areal, was eine Verlegung desselben erfordert, sowie Abriss Stadthaus Raiffeisenbank. Millionen Franken für Fehlplanungen wurden in den Sand gesetzt unter Bauherrschaft und Stadtverwaltung. Weitere Ergänzung: Nach fünf Jahren Aufarbeitung seitens Stadtverwaltung, sollten die Anlagekosten von Fr. 35 Mio. grossen finanziellen Spielraum möglich machen. Für viele Anwohner Arbons (das als Armenhaus des Kantons Thurgau betitelt wird), ist die in der Presse geäusserte Aussage, Kauf zum Schnäppchenpreis für 19,5 Mio., als blanker Hohn und Schlag ins Gesicht zu bewerten. Für die Steuerzahler handelt es sich um ein Vorhaben von gewaltigem Risiko «im Vertrauen auf Aussagen Stadtrat und Parlament». Die Zuordnung in öffentliche Zone durch Stimmbürger ist jetzt noch möglich und gefordert. Der Planungsvorschlag «felix» Architekt Fitzi, mit totaler Verbauung, kann nicht ernst gemeint und darf nicht Ziel sein. Das Herzstück Strausswiese muss seitens Stadt für die Stadtentwicklung erworben werden, um dieses auf Sicht enkeltauglich mit Zwischennutzungen frei zu halten im Sinne der Erblasserin. Ziel muss sein, die laufende Amtszeit mit dem Einkauf und der Sicherung der Strausswiese, für die «Zukunft Arbons» tätig zu sein. Dies können wir nur mit 2x NEIN erreichen! *Gustav Maurer  
Arbon*

**Preiswert: Abbruch & Entsorgung**  
Industrierückbau,  
Werkabbruch & Entkernungen  
Ab 10'000 CHF Aussendienst  
Herr Meinhard, 077 920 02 88

**Suche Porsche 911/991**  
(von Privat, kein Handel)  
Tel. 079 592 97 02

**Achtung! Kaufe laufend Blas- / Blechinstrumente wie Saxophon, Klarinette usw. Zahle bar. Wird abgeholt. Telefon 079 356 54 06**

**Bares für Rares**

**Grüezi Mitenand, Ich suche...**

Wertige Haushaltsgegenstände / Möbel / Gobelin / Gemälde / Näh- und Schreibmaschinen / alte Fotoapparate / Zinn / Uhren / Münzen / Schmuck / Antiquitäten / Instrumente / Teppiche / Bücher / Mäntel / Porzellan / Kaffee- und Essservice / Kupfer / Schallplatten + -Spieler / Trachten / Dirndl / Tiergeweihe / Puppen / Röhrenfernseher / Tierpräparate / Militär-Sachen aus Kriegs-Zeit

**Herr Gohm freut sich auf Ihren Anruf: 076 81 330 46**

**Verschiedenes**

**Sie wohnen ... Wir reinigen ...**  
**SCHIESS AG**  
www.schliess-ag.ch  
T 071 311 31 11

**Zu kaufen gesucht**

**Mofa**, Töffli und alte Kleinmotorräder (keine Roller), fahrbereit od. auch defekt, Teile usw. ☎ 079 203 81 22

**Automarkt**

**Autoankauf**  
Kaufe Autos in jedem Alter und Zustand ab Platz  
Einfach und unkompliziert unter  
078 336 78 78

**AUTOANKAUF R.-Huber**  
KAUFE AUTOS, BUSSE UND LIEFERWAGEN  
mit oder ohne MFK. Auch Exportautos. BARZAHLUNG  
TEL. 078 666 24 26

**KAUFE AUTOS & WOHNMOBILE**  
Tel. 079 777 97 79 (Mo-So)  
auch Busse, Lieferwagen, Jeeps, Geländewagen und LKW.  
Seriös • Schnell • CH-Unternehmen

**CONTACTA**

**FRÜHLINGSGEFÜHLE?** Wir helfen Ihnen, Ihre Schmetterlinge im Bauch wieder zu spüren! Profitieren Sie von unserer 43-jährigen Erfahrung in Sachen Liebe. Vereinbaren Sie gleich ein kostenloses Beratungsgespräch!  
Tel: 079 600 74 74, täglich von 9 bis 21 Uhr, [www.contacta.info](http://www.contacta.info), Wil, St. Margrethen

**Spontaner Harald, 70**, immer noch aktiv und agil! Ich bin gerne mit meinem E-Bike unterwegs und suche eine ebenso vitale Frau! Wo

ist die passende Dame für die späte Liebe? **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Zuverlässiger Witwer, 92**, humorvoll und immer noch unternehmungslustig. Meine Traumfrau möchte ich verwöhnen und einfach eine schöne Zeit miteinander haben. Bei Interesse melde dich bitte: **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Taffe Ella, 70**, ich bin eine aktive Frau, gehe gerne wandern und bin eine exzellente Hobbyköchin. Wünsche mir so sehr einen liebevollen Mann an meiner Seite! Bitte finde mich und ruf einfach an! **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Athletischer Reto mit Kinderwunsch, 43**, ein Mann mit Niveau! Ich bin zuverlässig, pünktlich und weiss, was sich gehört! Ich will meiner Herzdame begegnen, mit dir viel unternehmen und in die gemeinsame Zukunft blicken! **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Attraktive Carina, 47**, ich bin fröhlich und spontan, mit lockigem Haar und suche nach einem grossen Mann, an den ich mich anlehnen kann. Ich will endlich die Liebe meines Lebens kennenlernen! Also melde dich gleich: **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Romantische Carmen, 53!** Temperamentvoll und fröhlich! Ich sehne mich

nach Austausch und einer aufregenden, tollen Beziehung! Bewege mich gerne und mag Theaterbesuche! Suche einen klugen und aktiven Mann! **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Freundliche Christine, 62!** Ich bin treu, fürsorglich und offen für Neues! Brauche endlich den richtigen Mann an meiner Seite. Ich hoffe, dich über dieses Inserat zu finden! Hast du **Lust mit mir gemeinsam die echte Liebe zu entdecken? 079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Gutaussehender Richard, 64**, sportliche Figur, sehr gepflegt, gesellig und bereit für dich! Willst du bei einem Frühlingsspaziergang mit mir die

Seele baumeln lassen? **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**www.contacta.info der kleine Klick zu Ihrem seriösen Partnerglück. 079 600 74 74**

**Egon, 55!** Sportlich und romantisch, stil- und niveauvoll! Ich möchte dich gerne kennenlernen, mit dir wandern, Rad fahren und schöne Abende zu zweit verbringen! Melde dich: **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)

**Flotte Gerda, 80!** Ich wünsche mir, noch einmal die Liebe zu spüren und so richtig glücklich zu sein! Gemeinsam lachen und die Zweisamkeit geniessen! Willst du das auch? **079 600 74 74**, [www.contacta.info](http://www.contacta.info)